

Protokoll der 35. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

(Entwurf vom 12. Dezember 2023)

17. Oktober 2023, 10.00 –13.30 Uhr
Düsseldorf | MAGS NRW

Tagesordnungspunkte

Tagesordnungspunkte.....	1
Teilnehmende.....	2
Entschuldigt.....	2
TOP 1 Begrüßung und Einstieg.....	3
TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 13. Juni 2023	4
TOP 3 Vorstellung der Auswertung der landesfinanzierten HIV-, Syphilis-, Gonorrhoe- und Chlamydien-Tests	5
TOP 4 Vorstellung erster Ergebnisse aus der landesweiten Datenerhebung 2022.....	7
TOP 5 Welt-AIDS-Tag 2023	9
TOP 6 Namensgebung der Arbeitsgemeinschaft.....	11
TOP 7 Zwischenergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Perspektiven der HIV/STI/Hepatitis-Prävention in Nordrhein-Westfalen“	11
TOP 8 Terminplanung 2024	13
TOP 9 Sonstiges/Aktuelles	13
Bericht seit der letzten Sitzung (nur schriftlich).....	14

Teilnehmende

1	Dr. Sandra Dybowski	MAGS NRW
2	Dr. Theodore Potgieter	MAGS NRW
3	Jenny Anhuth	MAGS NRW
4	Katharina Benner	Der Paritätische - Landesverband NRW e.V.
5	Laura Boldorini	Stadt Essen
6	Patrik Maas	Aidshilfe NRW e.V.
7	Cora Nagorny	Aidshilfe Oberhausen e.V.
8	Dennis Schulze	Aidshilfe NRW e.V.
9	Katrin Spiekermann	Kreis Siegen-Wittgenstein
10	Hanna Rose	Geschäftsstelle AG AIDS-Prävention NRW
11	Stephan Gellrich	Geschäftsstelle AG AIDS-Prävention NRW
12	Lisa Etzold	Geschäftsstelle AG AIDS-Prävention NRW, Projekt Sexualpädagogik
13	Dr. Pia Grotegut	Landeszentrum für Gesundheit NRW
14	Prof. Dr. Marcus Kutschmann	Hochschule für Gesundheit Bochum

Entschuldigt

1	Dr. Katrin Baumhauer	Stadt Köln
2	Holger Erb	profamilia Landesverband NRW e.V.
3	Beate Guse	Kreis Viersen
4	Christian Müller	Landkreistag NRW
5	Angelika Schels-Bernards	Diözesan-Caritasverband f.d. Erzbistum Köln e.V.
6	Dr. Derya Selma Wiskirchen	Stadt Bielefeld

Eingereicht von	Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	---
Sachstand	<p>Sandra Dybowski als Referatsleitung des neu zuständigen Referats Infektionsschutz, Hygiene und Krebserkrankungen (V B 4) eröffnet die 35. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Mitglieder des Gremiums.</p> <p>Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden wird festgestellt, dass bei der heutigen Sitzung nicht genügend stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind und die Arbeitsgemeinschaft darum nicht beschlussfähig ist. Hierfür wäre laut Geschäftsordnung die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder (mehr als 6 Personen) notwendig.</p> <p>Katrin Spiekermann ist heute als neues Mitglied zum ersten Mal dabei. Da ihre Benennung formal noch nicht vollständig abgeschlossen ist, ist sie heute als stimmunberechtigtes Mitglied anwesend. Sie soll als Nachfolgerin von Anne Bunte, Kreis Gütersloh, benannt werden, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befindet und die Arbeitsgemeinschaft verlassen hat. Ihr sei für ihr langjähriges Engagement als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft herzlich gedankt.</p> <p>Außerdem wird Lisa Etzold als neue Projektleitung des Projekts „Sexualpädagogik – HIV – STI“ und Nachfolgerin von Lenny Streit begrüßt.</p> <p>Als Gäste werden heute Markus Kutschmann (Hochschule für Gesundheit) und Pia Grotegut (Landeszentrum Gesundheit) Willkommen geheißen.</p> <p>Christian Müller hat den Landkreistag NRW verlassen und damit auch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW. Seine Nachfolge beginnt im November. Es wird angestrebt, dass diese auch die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft weiterführt.</p> <p>Ergänzung der Referatsleitung</p> <p>Dr. Dybowski berichtet über die Entwicklungen zur angekündigten Einrichtung des Landesamts für Gesundheit: Derzeit gibt es keine neuen Entwicklungen, aber der Prozess läuft im Hintergrund weiter.</p> <p>Ergänzung der Leitung der Geschäftsstelle</p> <p>Die Benennungszeiträume der unten aufgeführten Mitglieder zum 12.12.2023 auslaufen. Landkreistag und Städtetag sind bereits informiert.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Laura Boldorini 2. Beate Guse 3. Katrin Baumhauer

	<p>Die Geschäftsstelle berichtet außerdem über die Veröffentlichung des Epid. Bulletin 35/3023 durch das RKI: „Zahlen zu HIV-Neudiagnosen 2021-2022“. Nähere Informationen werden unter TOP 4 besprochen.</p> <p><i>Für einen besseren Überblick über das Protokoll befindet sich der schriftliche Bericht ganz am Ende des Dokuments. Das Dokument kann über das Inhaltsverzeichnis navigiert werden.</i></p>
Besprechungsergebnis/ Beschluss	---

TOP 2

Protokoll der Sitzung vom 13. Juni 2023

Eingereicht von	Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Sachstand	Nach dem Versand des Protokolls wurden keine Änderungswünsche an die Geschäftsstelle gesendet.
Besprechungsergebnis/ Beschluss	Das Protokoll wurde im schriftlichen Umlaufverfahren mit folgendem Ergebnis bestätigt: 7 Zustimmungen, 1 Enthaltung.

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	Präsentation
Sachstand	<p>Pia Grotegut (LZG.NRW) stellt die aktualisierte Auswertung der landesfinanzierten HIV- und Syphilis-Tests aus dem Jahr 2022 dar.</p> <p>Schwerpunkt HIV</p> <p>Vergleich untersuchter Personen mit HIV-Labor und -Schnelltest</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme Labortest von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: 6% • Zunahme Labortest von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: 39% • Abnahme Schnelltest von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: -61% • Zunahme Schnelltest von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: 25% • Labortestungen werden häufiger in Anspruch genommen als HIV-Schnelltests <p>Vergleich der HIV-Erstdiagnosen mit HIV-Labor und -Schnelltest</p> <ul style="list-style-type: none"> • Labornachweis: Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: -0,2% • Labornachweis: Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: -0,2% • Schnelltest: Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: -0,1% • Schnelltest: Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: -0,3% • Positivraten schwanken um die 0,2 bis 0,3%. Insgesamt ist keine bedeutsame Veränderung der HIV-Erstdiagnosen nachweisbar. <p>Positivrate der genannten Infektionsrisiken bei pos. HIV-Erstbefund mit min. 200 Nennungen (Labor)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstieg der Positivrate bei der Angabe „Partner ist bzw. war positiv für eine STI“ im 1. Hbj. 2023 • Leichter Anstieg der Positivrate bei der Angabe „Sexarbeit“ im 1. Hbj. 2023 und 2022 <p>Schwerpunkt Syphilis</p> <p>Anzahl der untersuchten Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunahme Labortest von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: 21% • Zunahme Labortest von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: 45% <p>Anzahl aller pos. Befunde und der aktiven pos. Erstbefunde</p> <p>Alle Befunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: -1,9%

	<ul style="list-style-type: none"> Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: -0,7% <p>Aktive pos. Erstbefunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2019 zu 1. Hbj. 2023: -0,1% Abnahme der Positivrate von 1. Hbj. 2022 zu 1. Hbj. 2023: -0,1% Insgesamt ist keine bedeutsame Veränderung der Syphilis-Erstdiagnosen nachweisbar. <p>Übersicht der genannten Infektionsrisiken ab 200 Nennungen</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Hbj. 2019 nicht abgefragt: Partner ist bzw. war positiv für eine STI, sexuelle Kontakte zwischen Frauen (FSF) Rückgang der Angabe „Sexarbeit“ im 1Hbj. 2022 und 2023 <p>Übersicht der genannten Infektionsrisiken bei pos. Syphilis Befund</p> <ul style="list-style-type: none"> Meist benanntes Infektionsrisiko bei pos. Befund: MSM Rückgang der Positivrate bei den Risiken „Kontakt mit Sexarbeiter/innen“ und „Sexuelle Kontakte zwischen Frauen (FSF)“ <p>Schwerpunkt Chlamydien und Gonokokken</p> <ul style="list-style-type: none"> Kontinuierlicher Anstieg der untersuchten Personen Positivrate für <i>c. trachomatis</i>: ca. 6% Positivrate für <i>n. gonorrhoeae</i>: ca. 2,8% Keine deutlichen Veränderungen der prozentualen Anteile je Infektionsrisiko <p>Chlamydien</p> <ul style="list-style-type: none"> Höchste Positivrate: Partner ist bzw. war positiv für eine STI Erhöhung der Positivrate bei den Risiken „Partner ist bzw. war positiv für eine STI“ und „anderes Risiko“ Verringerung der Positivrate bei dem Risiko „Ausübung von Sexarbeit/Prostitution“ <p>Gonorrhoe</p> <ul style="list-style-type: none"> Höchste Positivrate: Partner ist bzw. war positiv für eine STI Erhöhung der Positivrate bei den Risiken „Partner ist bzw. war positiv für eine STI“, „Kontakt mit Sexarbeiter/innen“ und „anderes Risiko“ Verringerung der Positivrate bei dem Risiko „Ausübung von Sexarbeit/Prostitution“
Besprechungsergebnis/ Beschluss	<p>Im Anschluss an die Präsentation eröffnet Frau Dybowski die Diskussion mit der Nachfrage an die Anwesenden, ob innerhalb der Einrichtungen spürbar sei, dass weniger Sexarbeiter*innen erreicht worden seien, wie es die Auswertung von Frau Grotegut nahelegt.</p> <p>Von den Anwesenden wird diese Frage für den Pandemiezeitraum bejaht, aber auch ergänzt, dass die Zahlen sich nach der Pandemie erholt hätten. Wichtig und effektiv, um die Zielgruppe zu erreichen, seien aufsuchende Angebote auf dem Straßenstrich und in Clubs. Außerdem sei es enorm wichtig, dass das Angebot anonym und vertraulich sei und die Registrierung an diesen Stellen nicht überprüft werde.</p>

Es wird außerdem erzählt, dass es viele regionale Unterschiede gebe. Laut Tamar (Prostituierten- und Ausstiegsberatungstelle Soest), seien viele Sexarbeiterinnen nach der Pandemie nicht zurückgekehrt, sondern arbeiteten im Verborgenen und darüber nicht mehr erreichbar. Die Auswirkungen des ProstSchG seien nicht pauschalisierbar. In manchen Regionen sei das Gesetz hilfreich gewesen und habe zur besseren Bekanntheit der Angebote geführt, in anderen seien negative Auswirkungen bemerkbar.

Frau Dybowski merkt an, dass die Zuständigkeit für die Evaluierung des ProstSchG in ihrem Referat liege.

Hintergrund:

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) führt die Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unter Beteiligung nachstehend genannter Unterauftragnehmer*innen durch. Ziel des Projektes ist eine retrospektive Gesetzesfolgenabschätzung auf Basis eines multimedischen Forschungsdesigns.

Die Projektbeschreibung und ausführliche Folien der Methodik finden sie hier: [Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes \(ProstSchG\) – KFN e.V.](#)

Frau Dybowski berichtet abschließend, dass der Haushalt 2024 nicht reichen wird, um die Testungen in der bisherigen Anzahl zu finanzieren. Auch für das laufende Jahr 2023 reicht das Budget eigentlich nicht. Ideen zur Lösung dieses Problems sind in der Diskussion, allerdings noch nicht abgeschlossen. Für die kommende Ausschreibung muss neu konzipiert werden und dies sei eine große Herausforderung. Es besteht bereits ein Austausch zwischen Landeszentrum Gesundheit und AIDS-Berater*innen um gemeinsam hierüber zu diskutieren und eine geeignete Lösung zu suchen.

TOP 4

Vorstellung erster Ergebnisse aus der landesweiten Datenerhebung 2022

Schwerpunkt: Zugang zu Geflüchteten aus Osteuropa vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges

(Prof. Kutschmann | Hochschule für Gesundheit)

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	Präsentation
Sachstand	Mit der Auswertung 2022 liegt das elfte Erhebungsjahr vor. Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteur*innen, deren Aktivitäten und Angebote
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzert formulierten Ziele
- fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Prof. Dr. Marcus Kutschmann (Hochschule für Gesundheit) stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW Teile der Auswertung der für das Jahr 2022 erhobenen Daten vor. Hierbei wird vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs ein Schwerpunkt auf den Zugang zu Geflüchteten insbes. aus Ost-Europa gelegt.

Insgesamt haben im Jahr 2022 75 Einrichtungen, (24 Gesundheitsämter, 51 Einrichtungen freier Träger) teilgenommen.

Beratungen

- Der Beratungsbedarf ist erneut insgesamt weiter angestiegen. Während die Kontaktzahlen 2020 noch 151.747 und 2021 noch 184.083 betrugen, fanden im Jahr 2022 221.180 Kontakte statt. Im 5-Jahres-Vergleich ist dies der höchste Wert.
- **MSM:** Über die Hälfte der Beratungskontakte fielen auf die Zielgruppe Schwule Männer und andere MSM (2020: 52,8 %; 2021: 55,1 %; 2022: 54,1 %).
- **IVD:** Weitere Reduzierung des Kontaktanteils bei den i. v. Drogen gebrauchenden Menschen → Während im Jahr 2020 noch 11,8 % der Beratungskontakte von dieser Zielgruppe wahrgenommen wurden, betrug dieser Anteil 2021 nur noch 8,9 % und sank 2022 weiter auf 7,4 %.
- **Sexarbeiter*innen:** Der Kontaktanteil sank von 4,2 % im Jahr 2020 auf 3,8 % bzw. 2,8 % in den Jahren 2021 und 2022.

Projekte/Veranstaltungen:

- Anstieg der Kontaktanzahlen: Von 133.935 und 164.564 in den Jahren 2020 und 2021 stiegen sie auf 258.988 im Jahr 2022. Das Vor-Corona-Niveau wurde noch nicht wieder erreicht.
- **MSM:** Nach einer deutlichen Reduzierung des Kontaktanteils der Zielgruppe Schwule Männer und andere MSM von 38,5 % im Jahr 2019 auf 17,4 % im Jahr 2020, war 2021 und 2022 mit Werten von 18,6 % und 19,6 % wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen.
- **IVD:** Während im Jahr 2020 der Kontaktanteil 29,4 % betrug und damit deutlich höher als im Vorjahr war, sind die Werte 2021 (24,2 %) und 2022 (22,4 %) wieder gesunken.

Selbsthilfe

- Anzahl an Kontakten bei der Unterstützung der Selbsthilfe von Menschen mit HIV stieg weiter an (8.067 Maßnahmen), Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht

	<ul style="list-style-type: none"> - Verteilung der Kontaktanteile auf die fünf betrachteten Altersklassen im 3-Jahres-Vergleich nur leichte Schwankungen zu beobachten.
Besprechungsergebnis/ Beschluss	<p>Schwerpunkt „Zugang zu Menschen aus der Ukraine“</p> <p>Da im Jahr 2022 der Ukraine-Krieg begann, stellte sich die Frage, ob aus den Zahlen der Datenerhebung Auswirkungen der Fluchtbewegungen abzulesen sind. Dies ist nicht der Fall, da in der Datenerhebung der „geschätzte Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Prozent“, sowie „davon Subsahara-Afrika“ und „davon Osteuropa“ abgefragt wird. Bei letzterem sind die zu berücksichtigenden Herkunftsländer laut Ausfüllhinweis „Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan“. Es wäre daher nicht zulässig, die Ergebnisse der Datenerhebung hinsichtlich des Ukraine-Krieges zu interpretieren.</p> <p>Aus den Reihen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, wird darüber berichtet, dass erfahrungsgemäß mehr Menschen aus der Ukraine in Aidshilfen Beratung suchen. Häufig wissen diese Personen bereits, dass sie HIV-positiv seien und bräuchten oft eine dauerhafte Begleitung. Außerdem seien es oft Frauen und die Positivrate unter den Kindern sei höher. Die Personen kämen „gut bei ihnen an“, die Sprachbarrieren seien gering, da viele auch Englisch sprächen oder Sprachmittler*innen vorhanden seien.</p> <p>Es wird außerdem berichtet, dass die Zusammenarbeit zwischen kommunalen und freien Trägern wichtig sei und darüber vielen Klient*innen schnell und erfolgreich geholfen werden könne. Die Selbsthilfe und Community-Bildung in dem Bereich sei außerdem sehr aktiv.</p> <p>Stephan Gellrich stellt anschließend einige Daten aus dem Epid. Bulletin 35/2023 vor, in dem die Gemeldete HIV-Erstdiagnosen 2021-2022 ausgewertet wurden (Siehe Anlage).</p>

TOP 5

Welt-AIDS-Tag 2023

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle (<i>Hanna Rose</i>)
Unterlagen	---
Sachstand	<p>Zum Welt-AIDS-Tag wird den Vor-Ort-Akteur*innen von der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ein Informationspaket mit den folgenden Themenschwerpunkten zur Verfügung gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Text für die Öffentlichkeitsarbeit • Daten zu HIV, AIDS und Syphilis in NRW • Aktueller Bericht zur HIV/Aids-Prävention in NRW • Daten zu HIV & Aids in Deutschland

	<ul style="list-style-type: none"> • Information zum Spotlight "Welt-Aids-Tag" auf der Homepage • Wichtige Empfehlungen (z.B. Arbeitsgemeinschaft, Landeskommision) <p>In den vergangenen Jahren wurde der thematische Schwerpunkt auf der Herbst-Sitzung der Arbeitsgemeinschaft diskutiert und beschlossen.</p> <p>Zur Erinnerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschrift 2019: „Welt-Aids-Tag: Ein HIV-Test lohnt sich!“ (Botschaft „n=n: nicht nachweisbar = nicht übertragbar) - Überschrift 2020: „Auch in der Corona-Pandemie ist eine rechtzeitige HIV-Diagnose wesentlich!“ (Testplattform hiv-sti-test.nrw) - Überschrift 2021: „Über HIV und Aids reden – jetzt erst recht!“ (Angebotsanpassung in der Pandemie) - Überschrift 2022: „Wir sind gemeinsam für Sie da!“ (Offenheit für alle Themen, wir sind auch räumlich wieder offen, alle sind Willkommen) <p>Da die diesjährige Herbst-Sitzung aufgrund des Referatswechsels auf den 17. Oktober verschoben werden musste, wurden die Schwerpunkte auf der LAG-Sitzung der Aids-Koordinator*innen (VAK) und in einzelnen Telefonaten erörtert. Folgende Schwerpunkte wurden identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Menschen mit Migrationsgeschichte (Ukraine) • Diskriminierung im Gesundheitswesen • Versorgung in ländl. Bereich • Gute Nachrichten in der Allgemeinbevölkerung verbreiten (PrEP, n=n, ART) <p>Die Geschäftsstelle wird Termingerecht Informationsunterlagen erstellen und spätestens zwei Wochen vor dem Welt-AIDS-Tag zur Verfügung stellen.</p> <p>In der Diskussion werden Versorgungslücken hinsichtlich Testung und Behandlung von HIV und STI thematisiert. Nicht nur in ländlichen, sondern auch in städtischen Bereichen gäbe es Lücken, die vielschichtige Ursachen hätten. Genannt werden u.a. Ärzt*innenmangel, Informationslücken hinsichtlich der Abrechenbarkeit der Testungen durch die gesetzl. Krankenversicherung und Personen ohne Krankenversicherung. So käme es, dass Personen, die eigentlich in einer Praxis über die Krankenversicherung getestet und versorgt werden sollten, in die Beratungsstellen kämen und hier getestet würden.</p>
Besprechungsergebnis/ Beschluss	<p>Frau Dybowski schlägt vor, dass das MAGS eine Information zur Abrechenbarkeit von HIV- und STI-Tests an die Kassenärztliche Vereinigung mit Aufforderung zur Veröffentlichung sendet.</p>

TOP 6

Namensgebung der Arbeitsgemeinschaft

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	---
Sachstand	<p>In der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 13. Juni 2023 regte die Leitung der Geschäftsstelle an, dass mit der Neuprogrammierung der Website auch die Schreibweise von „AIDS“ zu „Aids“ angepasst werden könne.</p> <p>Nach einer kurzen Diskussion wurde deutlich, dass mit der Veränderung der Schreibweise auch eine generelle Namensanpassung sinnvoll sein könnte, die die Veränderung und Erweiterung des Aufgabenspektrums der Mitglieder deutlich macht. Da die Diskussion an dieser Stelle aus zeitlichen Gründen nicht zu Ende geführt werden konnte, soll sie in dieser Sitzung wieder aufgegriffen und ein Beschluss gefasst werden.</p> <p>Unter Berücksichtigung der in der letzten Sitzung diskutierten Aspekte wird in vorheriger Abstimmung mit der Referatsleitung und der Geschäftsstellenleitung folgende Namensänderung bzw. Ergänzung vorgeschlagen:</p> <p style="text-align: center;">„AG Aids-Prävention – HIV/STI in NRW“</p> <p>Durch die Ergänzung des Zusatzes wird das erweiterte Aufgabenspektrum deutlich, während gleichzeitig der mittlerweile etablierte Titel der Arbeitsgemeinschaft lediglich in der Schreibweise angepasst wird.</p>
Besprechungsergebnis/ Beschluss	Die Namensänderung zu „AG Aids-Prävention – HIV/STI in NRW“ wurde im schriftlichen Umlaufverfahren mit folgendem Ergebnis beschlossen: 8 Zustimmungen, keine Enthaltung.

TOP 7

Zwischenergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Perspektiven der HIV/STI/Hepatitis-Prävention in Nordrhein-Westfalen“

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	---
Sachstand	<p>Bei der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention am 13. Juni 2023 wurde die Arbeitsgruppe „Perspektiven der HIV/STI/Hepatitis-Prävention in Nordrhein-Westfalen“ abschließend konstituiert und folgende Mitglieder als Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe benannt:</p> <p>Vertreter*innen für die Kommunalen Spitzenverbände:</p>

	<ol style="list-style-type: none"> 1. Christian Müller 2. Laura Boldorini 3. Beate Guse <p>Vertreter*innen für die Freie Wohlfahrtspflege:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Angelika Schels-Bernards 2. Holger Erb 3. Dennis Schulze <p>Damit wurde die Arbeitsgruppe paritätisch besetzt.</p> <p>Auftrag der AG ist es, die Ergebnisse des Forum Zukunft hinsichtlich der bestehenden Strukturen der Aids-Arbeit in NRW praxis- und ressourcenorientiert zu überprüfen. Zur Konkretisierung des Auftrags der Arbeitsgruppe wurde außerdem noch angemerkt, dass sich das Gremium im ersten Schritt nicht mit der Rahmenvereinbarung und der Finanzierung der HIV-Prävention in NRW, sondern mit konkreten Inhalten befassen soll. Es könne aber ein Ergebnis des Arbeitsprozesses sein, dass eine Anpassung der Rahmenvereinbarung sinnvoll wäre.</p> <p>Der erste Termin hat online am 10. August stattgefunden. Anwesend waren Beate Guse, Dennis Schulze, Laura Boldorini und Holger Erb. In der ersten Sitzung wurden zunächst die Struktur und Arbeitsweise der AG geklärt:</p> <p>Geplant ist, dass die einzelnen Handlungsfelder in der HIV/STI/Hepatitis-Prävention mit Blick auf Stärken/Schwächen und Möglichkeiten/Risiken diskutiert werden. Im weiteren Schritt sollen die Kernkompetenzen sowie die strukturellen und strategischen Erfolgsfaktoren identifiziert werden. Die Ergebnisse sollen im letzten Schritt mit dem Auftrag der Akteur*innen und der tatsächlichen Umsetzbarkeit abgeglichen werden, um konkrete Strategien zu entwickeln.</p> <p>Drei weitere Online-Termine wurden vereinbart:</p> <p>9. November 2023, 9:30 – 12:00 Uhr</p> <p>7. Februar 2024, 9:30 – 12:00 Uhr</p> <p>17. April 2024, 9:30 – 12:00 Uhr</p>
Besprechungsergebnis/ Beschluss	<p>Frau Dybowski bittet darum, dass innerhalb der Arbeitsgruppe besprochen werden soll, an welcher Stelle und in welcher Form ein Einbeziehen des Ministeriums sinnvoll wäre. Dies solle nicht erst am Ende des Prozesses geschehen. Die Geschäftsstelle wird die Referatsleitung über das Vorgehen informieren.</p>

TOP 8

Terminplanung 2024

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	---
Sachstand	<p>In vorheriger Absprache mit der Vorsitzenden und der Leitung der Geschäftsstelle werden folgende Sitzungstermine für das Jahr 2024 vorgeschlagen:</p> <p>27. Februar 2024, 10:00 – 13:30 Uhr, ggf. Gesundheitsamt Viersen (angefragt, alternativ MAGS)</p> <p>12. Juni 2024, 10:00 – 13:30 Uhr, online WebEx, MAGS richtet ein</p> <p>19. September 2024, 10:00 – 13:30 Uhr, MAGS</p> <p>HIV-Kontrovers 2024 23.11.2024</p> <p>CSD-Empfang 2024 20.07.2024</p> <p>Jahresempfang Aidshilfe NRW 16.04.2024</p>
Besprechungsergebnis/ Beschluss	---

TOP 9

Sonstiges/Aktuelles

Eingereicht von	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Leitung der Geschäftsstelle
Unterlagen	---
Sachstand	---
Besprechungsergebnis/ Beschluss	

Bericht seit der letzten Sitzung (nur schriftlich)

19. Mai 2023: Gesundheitsminister Laumann unterstützt PrEP-Empfehlung der Landeskommision AIDS NRW

Die Landeskommision AIDS hat sich in den letzten Sitzungen ausführlich mit der Thematik der Präexpositionsprophylaxe (PrEP) befasst. Die Landeskommision verweist auf eine Studie des Robert Koch-Instituts (RKI), die bestätigt, dass die PrEP eine sinnvolle Maßnahme zur Vermeidung von HIV-Infektionen ist. Die effektive Schutzwirkung der HIV-PrEP wurde durch die Ergebnisse seitens dieser Befragung erneut unterstrichen. Für die Fortführung dieser Maßnahme wird auch weiterhin die Notwendigkeit gesehen. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass laut Einschätzung des Robert Koch-Instituts (RKI) nur ein Teil der Menschen, für die die PrEP eine geeignete Möglichkeit zur Vermeidung von HIV-Infektionen wäre, mit einer PrEP versorgt werden. Für ein bedarfsgerechtes Angebot werden insbesondere weitere Beratungsangebote benötigt. Das RKI sieht bereits jetzt bestehende Zugangsbarrieren zur PrEP sowie regionale Versorgungslücken aufgrund eines Mangels an PrEP-Verordnenden.

Um mehr Menschen, die von einer PrEP profitieren würden, zu erreichen, werden zusätzliche entsprechende Kampagnen und weitere Beratungsangebote benötigt. [Die Empfehlung finden Sie hier \(pdf-Datei\).](#)

24. Mai 2023: Bundesagentur für Arbeit unterzeichnet Erklärung #positivarbeiten

Die Bundesagentur für Arbeit will als Vorbild vorangehen und sich für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben einsetzen und hat die von der Deutschen Aidshilfe initiierte Deklaration #positivarbeiten gezeichnet. Die Bundesoberbehörde mit etwa 113.000 Beschäftigten bekennt sich damit zur diskriminierungsfreien Inklusion von Menschen mit HIV. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

14. Juni 2023: Forschungsbericht veröffentlicht

Die partizipative Studie „Sexuelle Gesundheit und HIV/STI in trans und nicht-binären Communitys“ (TASG) wurde von der Deutschen Aidshilfe (DAH), dem Robert Koch-Institut (RKI) zusammen mit Community-Vertreter*innen durchgeführt und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) finanziert. Die Online-Befragung wurde im Sommer 2022 abgeschlossen und die Ergebnisse nun veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung des Berichts stehen nun erstmals Daten für Deutschland bereit. Sie bieten eine wichtige Grundlage, um Faktoren und Maßnahmen zu identifizieren, die zur Verbesserung der HIV/STI-Prävention und der medizinischen Versorgung von trans und nicht-binäre Communitys beitragen können.

Die Ergebnisse legen nahe, dass Ergebnisse aus der internationalen Forschung auch auf Deutschland übertragen werden können: Trans und nicht-binäre Personen sind generell erhöhten gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. So sind sie beispielsweise häufiger von HIV betroffen als der Durchschnitt der Bevölkerung (0,7% statt 0,1%). Außerdem berichteten 4,5% der Teilnehmer*innen, dass sie jemals eine Chlamydien-Diagnose erhalten haben und

2,7% eine Gonorrhoe-Diagnose. Den ausführlichen Forschungsbericht finden Sie [hier](#), die Broschüre der Deutschen Aidshilfe [hier](#).

[26. Juni 2023: Neues Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz kommt.](#)

Das Landeskabinett stellt Weichen für Schaffung eines Landesamtes für Gesundheit und Arbeitsschutz. Die Landesregierung stellt die Weichen für die Schaffung eines Landesamtes für Gesundheit und Arbeitsschutz. Hierzu sollen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales die Aufsichtsbefugnisse im Bereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), die Fachkompetenz des Landesentrums Gesundheit NRW (LZG.NRW) und das Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung Nordrhein-Westfalen (LIA) in einer neuen zentralen Behörde gebündelt werden. Die Pressemitteilung aus dem MAGS finden Sie [hier](#).

[6. Juli 2023: Wie steht es um die Long Acting-Therapie in Deutschland? Zahlen zu Verordnungen von Cabotegravir in Deutschland. Zukunft ungewiss?!](#)

In Europa ist Cabotegravir (CAB) in Kombination mit Rilpivirin (RPV) seit Dezember 2020 zur dualen Injektionstherapie für die Behandlung von Infektionen mit dem Humanen Immunschwäche-Virus Typ 1 (HIV-1) bei Erwachsenen zugelassen. Im ersten Quartal 2023 befanden sich abhängig von der Berechnungsgrundlage zwischen 1.000 und 1.100 PLWHIV mit GKV unter LA-Therapie. Die nur noch im Abstand von einem oder zwei Monaten notwendige parenterale Applikation ist zwar einerseits vorteilhaft für PLWHIV, die eine orale ART entweder nicht vertragen, diese mit ihrem beruflichen oder privaten Alltag nicht in Einklang bringen können oder die in Sorge um eine ungewollte Offenlegung ihrer HIV-Infektion sind.

Andererseits bringt die LA-Therapie durch ihre Applikation hohe Anforderungen und Einschränkungen in der Flexibilität mit sich: Obwohl die Anzahl der LA-behandelten PLWHIV stetig anstieg, sind dies knapp zwei Jahre nach Markteinführung lediglich rund 1,5 % der geschätzten Gesamtzahl der Menschen unter HIV-Therapie in Deutschland. Zum Beobachtungsende im März 2023 ist es nicht möglich vorherzusagen, wie sich der Verlauf der LA-Therapie in Deutschland weiterentwickeln wird.

Anschlussuntersuchungen zum weiteren Verlauf wären daher sinnvoll und empfehlenswert. Weiter Informationen finden Sie hier unter [rki.de](#).

[20. Juli 2023: Aids beenden: Entscheidend sind der politische Wille und die finanziellen Mittel](#)

Die Weltgemeinschaft kann Aids bis 2030 beenden. Dafür muss sie den politischen Willen und die nötigen Mittel aufbringen. Dies macht UNAIDS im „Global AIDS-Update 2023“ deutlich, dass am 13. Juli vorgestellt wurde. Unter dem Titel „The Path that Ends AIDS“ stellt die Aids-Organisation der Vereinten Nationen einige Erfolgsbeispiele vor. So haben etwa Botswana, Eswatini, Ruanda, Tansania und Simbabwe die „95-95-95“-Ziele bereits erreicht. Das bedeutet, dass mindestens 95 Prozent der Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen. Von ihnen erhalten 95 Prozent lebensretende HIV-Medikamente, und bei 95 Prozent wirken die Medikamente so gut, dass die HIV-Vermehrung unterdrückt ist und HIV sexuell nicht übertragbar ist. Weitere 16 Länder – davon acht in Subsahara-Afrika und damit in der Region, in der 65 Prozent aller Menschen mit HIV weltweit leben – seien kurz

davor, dieses zentrale Ziel zu erreichen. Entscheidend sind der politische Wille und die finanziellen Mittel. Den Bericht finden Sie [hier](#). Dazu passend gibt es einen Artikel auf Health Policy Watch, der sich damit beschäftigt, warum Europa mehr für eine Impfstoffentwicklung investieren muss. Den Artikel finden Sie unter healthpolicy-watch.news.

[28. Juli 2023: Welt Hepatitis Tag: Die HCV-Eliminierungsziele kann Deutschland auf dem bisherigen Weg bis 2030 nicht erreichen](#)

Anlässlich des Welt-Hepatitis-Tages am 28. Juli stellt die Aidshilfe NRW in ihrer Pressemeldung fest, dass noch große Anstrengungen unternommen werden müssen, um das Ziel, HCV bis 2030 zu eliminieren, zu erreichen. Details und Informationen auf einer neuen Webseite zum Thema Hepatitis finden Sie auf [hier](#).

[Landesweite Datenerhebung NRW 2021: Der Bericht](#)

Der Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2021 fasst alle Aktivitäten der beteiligten Akteur*innen im Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Freien Trägerschaft des Jahres 2021 zusammen. Für 2021 beleuchtet der Bericht insbesondere, inwieweit sich die Trends in den Maßnahmenbereichen Beratung, Projekte/ Veranstaltungen, Fachberatung/Fortbildung und Unterstützung der Selbsthilfe von Menschen mit HIV sowie bei den ehrenamtlichen Tätigkeiten, die mutmaßlich durch den Einfluss der Covid-19 Pandemie erhebliche Veränderungen erfahren haben, verstärkt oder sich wieder zurückentwickelt haben. Insgesamt waren auch im Erfassungsjahr 2021 die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Aktivitäten der an der Datenerhebung teilnehmenden Einrichtungen spürbar. Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie [hier](#), den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#).

[31. August 2023: RKI: Anstieg der übermittelten Hepatitis-B- und Hepatitis-C-Fälle in Deutschland im Jahr 2022](#)

Im Jahr 2022 konnte für Deutschland ein stetiger bundesweiter Anstieg der übermittelten Infektionen mit dem Hepatitis-B-Virus (HBV) und dem Hepatitis-C-Virus (HCV) beobachtet werden. Mehrere Ereignisse in den Jahren 2021/2022 haben diesen Anstieg möglicherweise beeinflusst: Das im Oktober 2021 eingeführte HBV- und HCV-Screening für alle Personen ab 35 Jahre im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung für gesetzlich Versicherte, die Einführung der elektronischen Labormeldungen über das Deutsche Elektronische Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS) und die Fluchtmigration aus der Ukraine, wo die Prävalenz von HBV- und HCV-Infektionen höher ist als in Deutschland. Anlässlich des diesjährigen Welt-Hepatitis-Tages werden im Epidemiologischen Bulletin 31/2023 die Auswirkungen dieser Ereignisse auf den beobachteten Anstieg untersucht und die hierzu verwendeten Methoden sowie die Ergebnisse detailliert dargestellt. Das Bulletin mit ausführlichen Ergebnissen finden Sie unter rki.de

[31. August 2023: Es könnten noch deutlich mehr Menschen von der HIV-Prä-expositionsprophylaxe profitieren](#)

Rund 32.000 Menschen in Deutschland nutzen die Präexpositionsprophylaxe gegen eine Infektion mit HIV (PrEP). Sie ist seit September 2019 eine Leis-

	<p>tung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Daniel Schmidt, beim Robert-Koch-Institut (RKI) Leiter der PrEP-Evaluation und des derzeitigen Aufbaus einer umfassenden PrEP-Surveillance in Deutschland, erläutert, was nötig ist, um noch mehr Menschen in Deutschland mit dieser Vorsorge zu erreichen. Fünf Fragen an Daniel Schmidt, beleuchten die Hintergründe. Das Interview „Es könnten noch deutlich mehr Menschen von der HIV-Präexpositionsprophylaxe profitieren“ finden Sie unter aerzteblatt.de.</p>
--	---